



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der Baukunst

Kugler, Franz

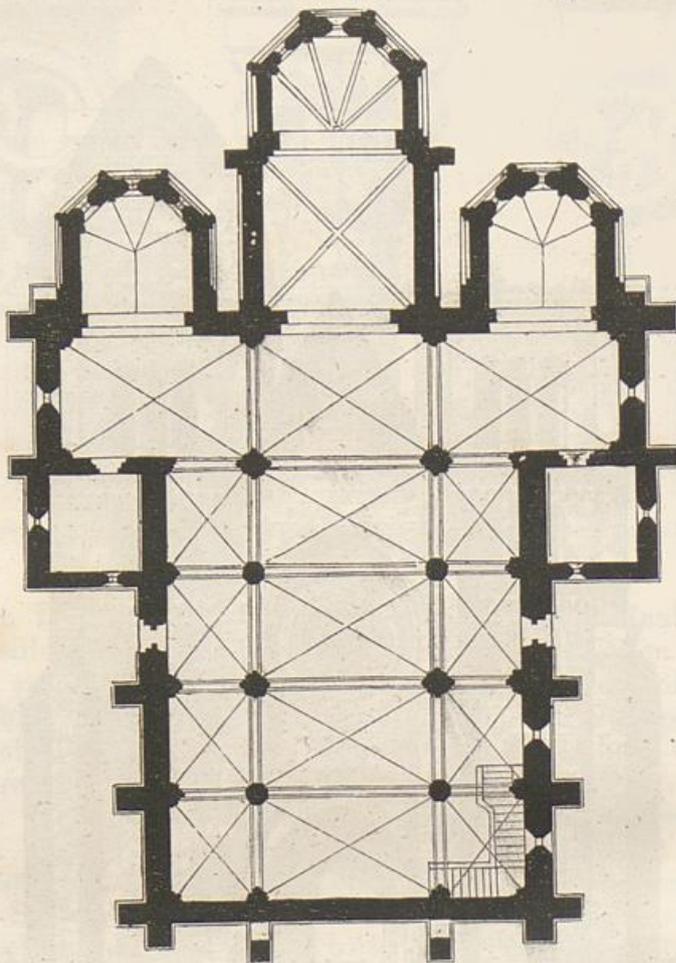
Stuttgart, 1858

b. Siebenbürgen

urn:nbn:de:hbz:466:1-30172

Ecksäulchen getragenen Gurtengewölbe, überall in den Formen des Uebergangsstyles.

In anderen Theilen von Ungarn sind bis jetzt als romanische



Grundriss der Kirche von Oeza. (Aus den mittelalterl. Kdm. des österr. Kaiserstaates.)

Monumente namhaft gemacht: das Schiff und die Thurmfaçade der Domkirche zu Szepesvárallya (Kirchdorf) in der Zips¹ und die Ruine der Schlosskirche zu Aracs² unweit von Beodra im Torontaler Comitatz, diese anscheinend im Uebergangsstyle, nebst den Resten gedrungener Kreuzgangsarkaden.

b. Siebenbürgen.

Siebenbürgen hat kirchliche Gebäude romanischen Styles, zu deren Ausstattung die Reste römisch antiker Gebäude, an denen

¹ Mittheil. der K. K. Central-Commission, II, S. 245. — ² Ebenda, S. 217.

das Land nicht arm war, verwandt sind. Als derartige Beispiele werden im walachischen Districte des Landes, in der südwestlichen Ecke, die Kirchen von Zeikfalva (Streia), Demsus und Ör-Boldogfalva (Sint Marie) genannt.¹ — Eine entschiedene Ausprägung des romanischen Styles zeigen die Monumente im sächsischen Siebenbürgen,² welche von den deutsch-niederrheinischen Einwandern, die seit 1143 in das Land gekommen waren, errichtet wurden. Soviel über dieselben bis jetzt vorliegt, sind sie allerdings von einfacher Beschaffenheit, doch nicht ohne durchgebildete Einzeltheile, deren Behandlung (im Gegensatz gegen die romanischen Monumente von Ungarn) den norddeutschen Charakter der ursprünglichen Heimat der Einwanderer festzuhalten scheint. So ist es z. B. bei der Kirche des h. Michael zu Michelsberg der Fall, einer kleinen, schweren, überaus schlichten Pfeilerbasilika, die gleichwohl durch ein stattliches, in schon edlen Verhältnissen und klarer Gliederung ausgeführtes rundbogiges Säulenportal und Wandarkaden zu dessen Seiten ausgezeichnet ist. Aehnlich einfach und ohne derartigen Schmuck scheint die Bergkirche in Urvegen zu sein, während die Kathedralkirche zu Karlsburg als ein vorzüglich schätzbares Werk hervorgehoben wird. Von einer namhaften Zahl romanischer Bauten sind nur noch Einzeltheile erhalten, wie die Portale der Kirchen zu Holzungen, Szakadat, Neudorf und Rättsch, (die beiden erstgenannten dem Portale von Michelsberg ähnlich und zugleich mit bildnerischer Ausstattung versehen), die Thürme der evangel. Pfarrkirche zu Mühlbach und der Kirchen zu Grosspold, Grossludosch, Heltau, Grossau, Choranlage und Thurm der Kirche zu Grossscheuern³ (Bezirk Hermannstadt), u. s. w. Die romanischen Bauten des siebenbürgischen Sachsenlandes gehören, der Lage der historischen Verhältnisse gemäss, überall der jüngeren Zeit des Styles an; es ergibt sich zugleich, dass man in dieser äussersten Entfernung von den Bewegungen des europäischen Westens bis in das 14. Jahrhundert hinab an den Traditionen des Romanismus festgehalten hatte. Die noch hieher zu zählende Kirche von Sächsisch-Reen hat das inschriftliche Datum ihrer Erbauung im Jahr 1330.⁴

c. S e r b i e n.

In die Lande südwärts der Donau war, in der Frühzeit des Mittelalters und der Ausbreitung christlicher Lehre, byzantinische Gesittung und byzantinische Kunst vorgedrungen. Sofia, die

¹ Mittheilungen der K. K. Central-Commission, I, S. 95. — ² L. Reissenberger, ebenda, II, S. 63, ff. — ³ F. Müller, ebenda, II, S. 265. — ⁴ Derselbe, ebenda, I, S. 41.